

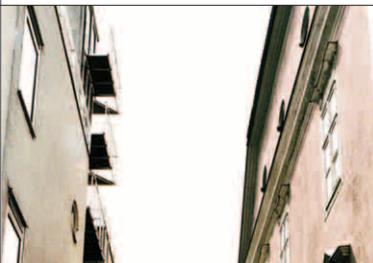
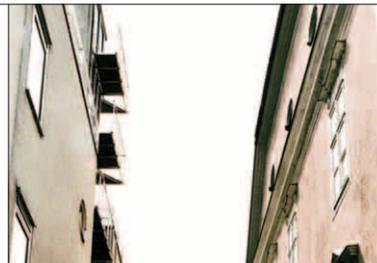
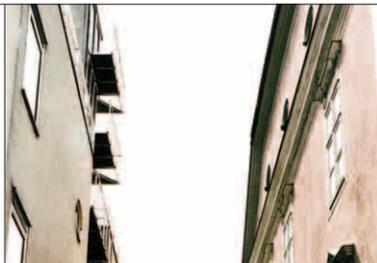
Kunstgespräch mit Gerhard Brandl  
 Donnerstag, 20. November 2003, 18.30 Uhr  
 Treffpunkt: KTU Linz, Foyer

gefördert von

Günter-Rombold-Privatstiftung  
 Land Oberösterreich  
 Linz Kultur



Katholische Kirche  
 in Oberösterreich

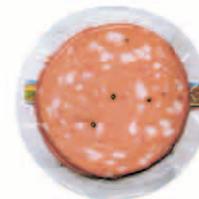
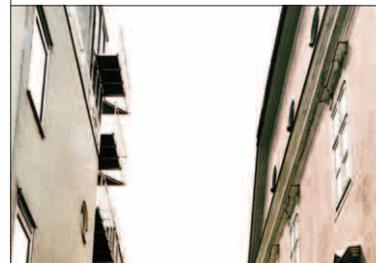


IM VORBEIGEHEHEN (6)

Gerhard Brandl  
 Unterfläche  
 WS 2003



Impressum:  
 Redaktion: DDr. Monika Lorenz/Kiesl/Dr. Johanna Schwanberg  
 Grafik: Mag. Barbara Ambrosz  
 Fotos: Brandl, Ambrosz



Kuratorinnen

Monika Leisch-Kiesl  
Johanna Schwanberg

Für Studierende und Lehrende an der KTU stellt die Konfrontation mit Gegenwartskunst in verschiedensten Facetten eine Herausforderung dar. Das breite theoretische Angebot des Hauses wird seit dem Jahr 2000 durch eine weitere Reflexions- und Erfahrungsebene ergänzt.

*Im Vorbeigehen* nennt sich das regelmäßig an der Privatuniversität laufende Kunstprojekt: Pro Semester wird jeweils ein/e KünstlerIn eingeladen, visuelle Spuren an selbst gewählten Orten des geräumigen Hauses zu hinterlassen. Dabei kommen sehr unterschiedliche künstlerische Positionen, Medien und Inhalte zur Sprache: Lorenz Estermann zeigte eigens für das Foyer geschaffene großformatige Ölbilder, Markus Bless bespielte das Haus mit sechs Fotoserien, Isa Rosenberger präsentierte die Videoinstallation „Sarajevo Guided Tours“, und Andrea Pesendorfer stellte ihre Hemdkleid-Objekte vor. Das Jahr 2002 war mit Arbeiten von Reinhold Rebhandl der Kreuz-Thematik gewidmet, während Gerhard Brandl im WS 2003 in seinem Projekt „Unterfläche“ die Kehrseite der glatten Konsumästhetik beleuchtet.

Kunst wird als Diskussionspartner in den alltäglichen Umgang an einer Universität integriert. Ein Anliegen, das auf die Sammlertätigkeit Günter Rombolds aufbaut. Durch *Im Vorbeigehen* ergibt sich für KünstlerInnen die Gelegenheit, von einem breiten Publikum Reaktionen auf ihre Arbeit zu erhalten. Wesentlicher Bestandteil des Projekts ist auch das direkte Gespräch zwischen den KünstlerInnen und den NutzerInnen des Hauses (Studierenden, Lehrenden, MitarbeiterInnen und BesucherInnen). In Form eines Workshops oder einer Diskussionsrunde werden die ausgestellten Arbeiten und die sich daran anschließenden Fragen und Themenkreise diskutiert, kommentiert und theoretisch reflektiert.

Kath.-Theol. Privatuniversität Linz  
A-4020 Linz, Bethlehemstraße 20  
Telefon: 0732/78 42 93 - 4190  
E-Mail: kunst-institut@ktu-linz.ac.at  
<http://www.ktu-linz.ac.at/institute/kunst>

Mo–Fr von 8 bis 17 Uhr geöffnet  
Eintritt frei



„Ästhetisch ansprechende Dinge stehen in Regalen und tauchen die Unterfläche – ihre nicht gesellschaftsfähige Schwester – in Finsternis.

Unsere Aufmerksamkeit gilt nur der einen Seite der Gegenstände: der Oberfläche. Diese ist für den Konsum mit kalkulierter Ästhetik ausgestattet. Ihre Unterseite ist Basis und dient lediglich der Funktion.

Sie ist wie die Schattenseite des Mondes ...“

(Gerhard Brandl)

- |           |  |
|-----------|--|
| 1958      | in Linz geboren  |
| 1985–92   | Studium der Malerei und Grafik an der HFG Linz   |
| 1990      | Gründung der Temporären Galerie B, mit der bis 1995 Ausstellungen im In- und Ausland durchgeführt werden                           |
| 1993      | Studienaufenthalt in London  |
| 1996      | Kunstverein Paradigma, Linz; Galerie MAERZ, Linz   |
| Seit 1997 | Mitgliedschaft bei der Künstlervereinigung MAERZ   |
| 1998      | Nordico, Linz; Galerie der Stadt Traun; Kurator der Ausstellung „Periphere Aspekte des Zeichnerischen“                             |
| 1999      | „Zeichensetzung“ im Rahmen des Projekts „Kunst der Linie in OÖ“; 1. Preis des Kiwanis-Druckgrafikwettbewerbs                       |
| 2002      | Projekt „RE“ im Nordico, Linz; Gründung des Vereins „Zurückgewinnung von Welt“; „Transit“, Fondazione Cassa di Risparmio di Modena |
| 2003      | Wahl zum Vorsitzenden der Künstlervereinigung MAERZ  |

In dem Projekt „Unterfläche“ setzt Gerhard Brandl sich mit der Kehrseite von Konsumprodukten auseinander. Er scannt die verpackte Unterseite von alltäglichen Objekten (Fruchtzwergen, Milch-Tetrapacks oder Thunfischdosen) ein, die täglich von Tausenden Konsumenten im Supermarkt erworben werden, vergrößert sie und druckt sie isoliert und ohne Hintergrund auf hochwertiges Papier. Brandl zeigt die Warenästhetik in Tradition der Pop-Art auf und konterkariert diese Sichtweise zugleich humorvoll und kritisch. Seine „Unterflächen“ können als Kunst-Waren-Produkte per „Versandkatalog“ bestellt werden.